

# Veränderungen der Schulsozialarbeit in Niedersachsen aus der Perspektive von Schulleiter\*innen und Schulsozialarbeiter\*innen

Dipl.-Soz. Franziska Homuth

## Gliederung des Vortrags

1. Eingrenzung des Themas
2. Datenlage
3. Forschungsergebnisse zu Wahrnehmung von Veränderungen bei Schulsozialarbeiter\*innen und Schulleiter\*innen
4. Zusammenfassung

## 1. Eingrenzung des Themas

Erlass „Soziale Arbeit in Schulischer Verantwortung“ führt an den untersuchten Schulen zu einem Wechsel von Dienst- und Fachaufsicht.

Die Dienstaufsicht übernehmen die Schulleiter\*innen, für die Fachaufsicht sind vom Land eingesetzte Dezernenten für Schulsozialarbeit verantwortlich.

Strukturierung der Schulsozialarbeit innerhalb des Erlasses in:

- Kernaufgabenfelder
- weitere Handlungsfelder
- zusätzliche Arbeitsfelder

Entwicklung eines schulspezifischen Konzepts für Schulsozialarbeit, orientiert am jeweiligen Schulprofil

Onlineerhebung zu Veränderungen, die seit Einführung des Erlasses beobachtet werden konnten

Vorge stellt werden Forschungsbefunde zu den Bereichen:

- Allgemeine Veränderungen durch den Erlass
- Veränderungen in der Multiprofessionellen Kooperation
- Veränderungen durch den Wechsel von Dienst- und Fachaufsicht

Jeweils aus der Sicht der Schulleiter\*innen und der Schulsozialarbeiter\*innen

## 2. Datenlage

Mixed-Methods-Ansatz mit der Erhebung und Auswertung qualitativer und quantitativer Daten

- 1) Teilstandardisierte Expert\*inneninterviews mit Schulleiter\*innen, einem Experten des Kultusministeriums sowie den Dezernenten für schulische Sozialarbeit
- 2) Totalerhebung mit Onlinefragebögen an Schulen, die mindestens eine\*n Schulsozialarbeiter/in über das Land Niedersachsen beschäftigen (n=888)

Quantitativer Datenkorpus

Onlineerhebung Schulleiter\*innen, Onlineerhebung Schulsozialarbeiter\*innen - Fragebögen

Qualitativer Datenkorpus

teilgestützte Expert\*inneninterviews mit Schulleiter\*innen, Qualitative Auswertung der Freifeldbeiträge in den Onlinefragebögen

Fragebogen Schulleiter\*innen / 888 angeschriebenen Schulen

insgesamt 49 Fragen in drei Frageblöcken

- Grunddaten
- schulbezogene Daten
- tätigkeitsbezogene Daten

Umfrage begonnen → 252 Schulleiter/innen (28,38%)

Umfrage abgeschlossen → 147 Schulleiter\*innen (16,55%)

Fragebogen Schulsozialarbeiter\*innen / alle Schulsozialarbeiter\*innen der angeschriebenen Schulen

insgesamt 63 Fragen in drei Frageblöcken:

Grunddaten

schulbezogene Daten

tätigkeitsbezogene Daten

Umfrage begonnen →

512 Schulsozialarbeiter\*innen  
(trägerübergreifend)

Umfrage abgeschlossen →

374 Schulsozialarbeiter\*innen  
(trägerübergreifend)



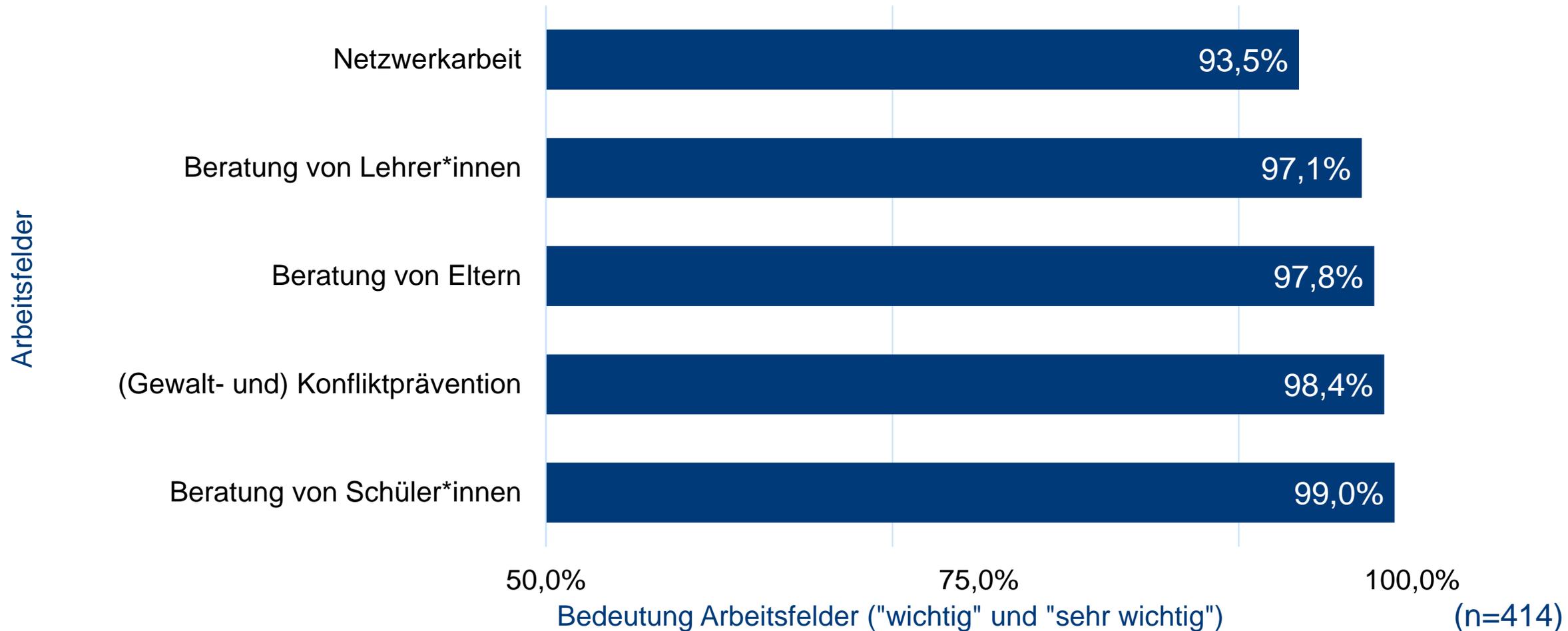
## Teilnahmehäufigkeiten Schulsozialarbeiter\*innen

<b>n begonnen</b>	512 (42,67%)								
	<b>Frage 10</b>			<b>Frage 20</b>			<b>Frage 30</b>		
<b>n abgeschl.</b>	469 (39,08%)			453 (37,75%)			430 (35,83%)		
<b>I/k/f</b>	35,16%	3,67%	0,25%	34,08%	3,42%	0,25%	32,42%	3,25%	0,17%
	<b>Frage 40</b>			<b>Frage 50</b>			<b>Frage 60</b>		
<b>n abgeschl.</b>	408 (34,01%)			398 (33,17%)			383 (31,92%)		
<b>I/k/f</b>	30,92%	2,92%	0,17%	30,08%	2,92%	0,17%	28,83%	2,92%	0,17%
	<b>Fragebogen abgeschl. (V62)</b>								
<b>n abgeschl.</b>	374 (31,17%)								
<b>I/k/f</b>	28,17%	2,83%	0,17%						

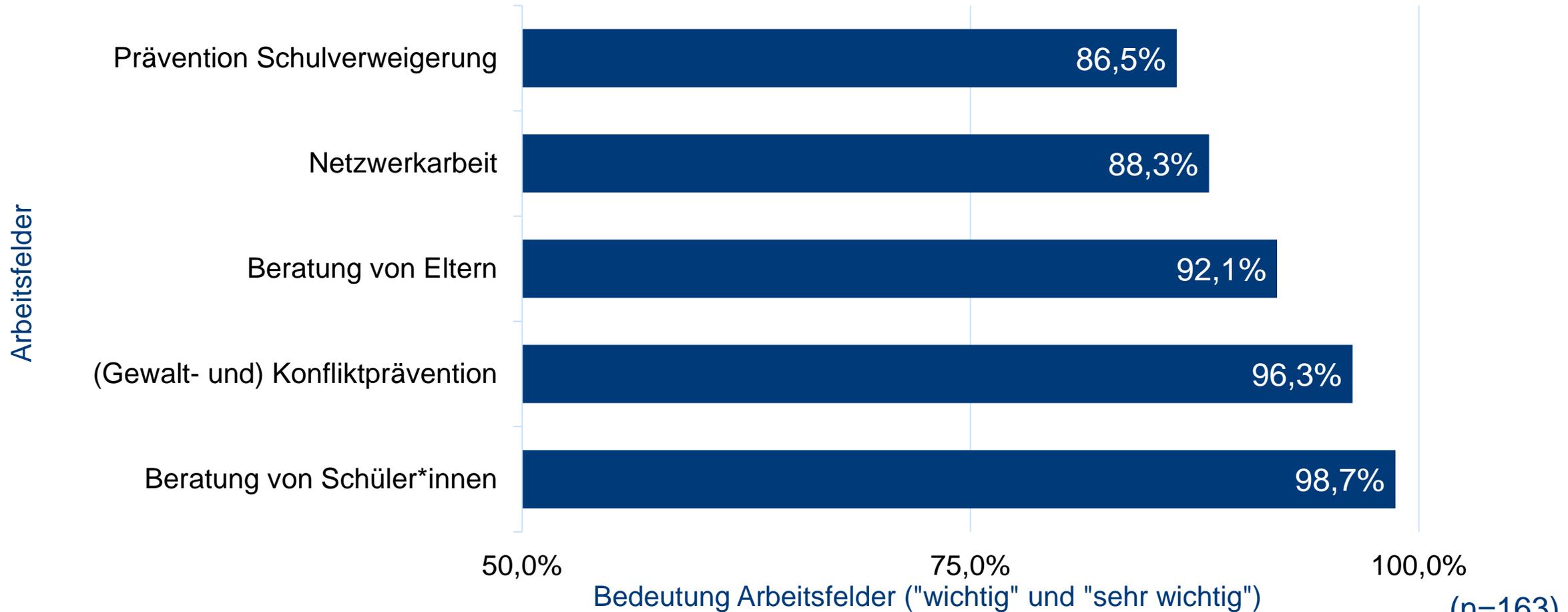


3. Forschungsergebnisse zur Wahrnehmung von Veränderungen bei unterschiedlichen Professionsgruppen
  - 3.1 Befunde zur Wahrnehmung von allgemeinen Veränderungen durch den Erlass

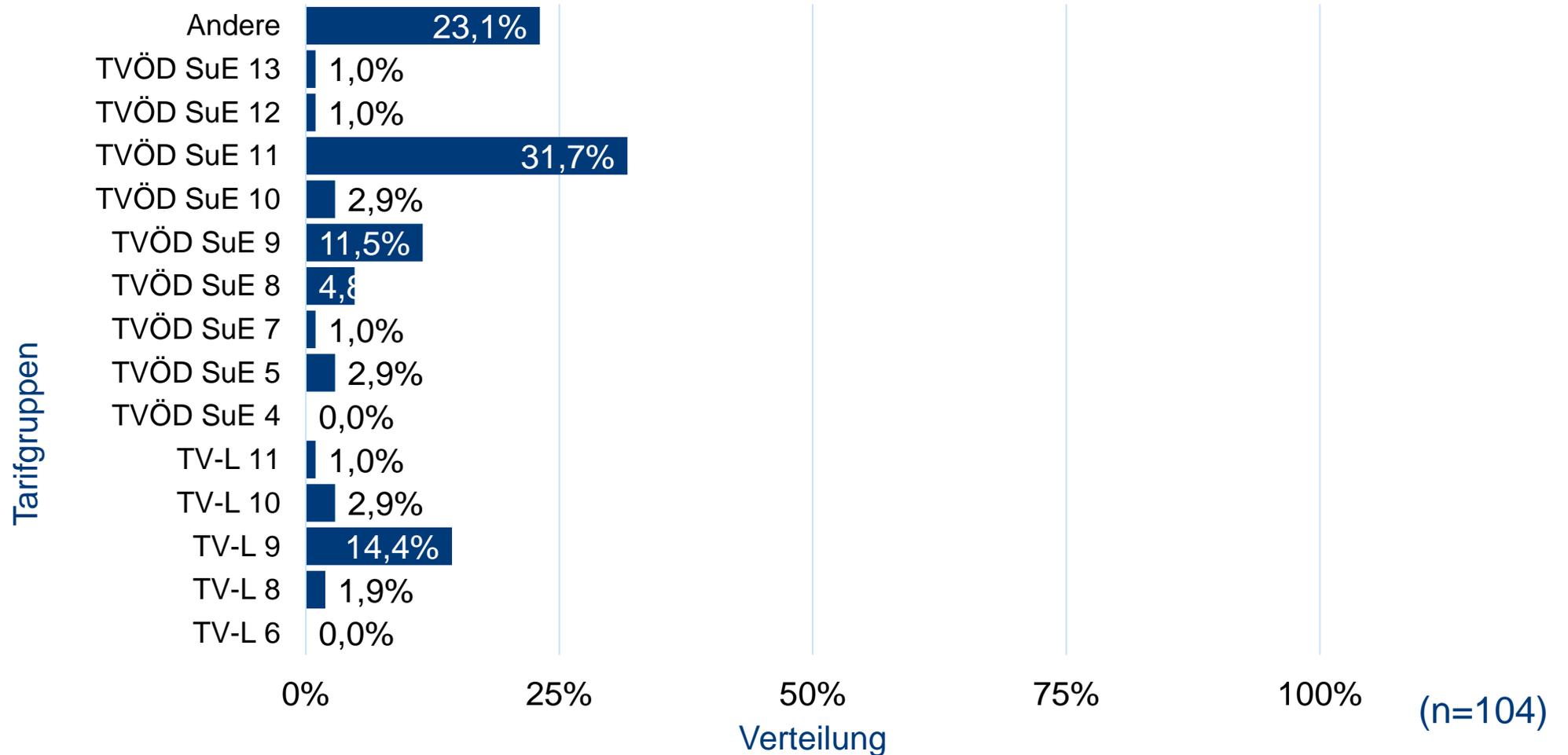
## ***Haupthandlungsfelder sozialpädagogischer Arbeit an Schulen nach Einschätzung der Schulsozialarbeiter\*innen***



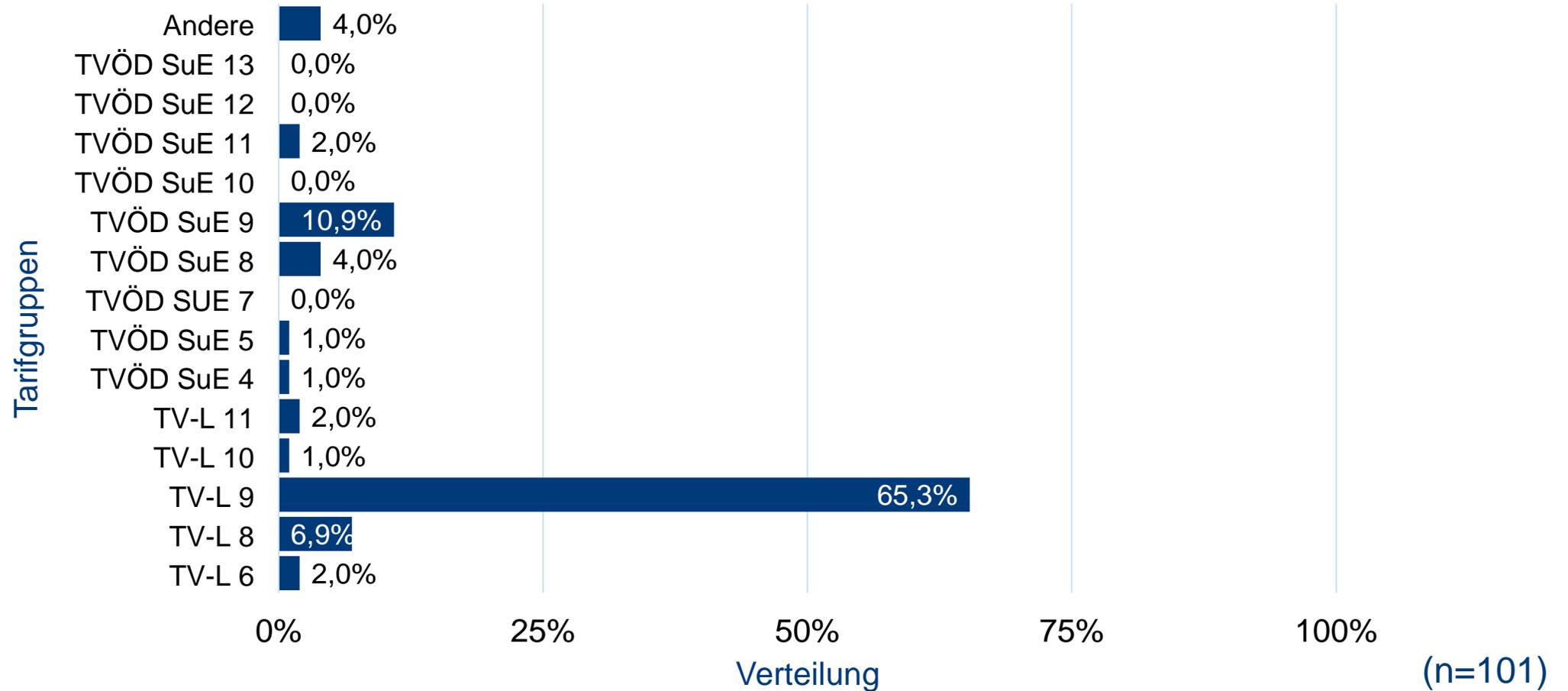
## ***Haupthandlungsfelder sozialpädagogischer Arbeit an Schulen nach Einschätzung der Schulleiter\*innen***



## Verteilung der Landesangestellten innerhalb der Tarifgruppen VOR dem Erlass

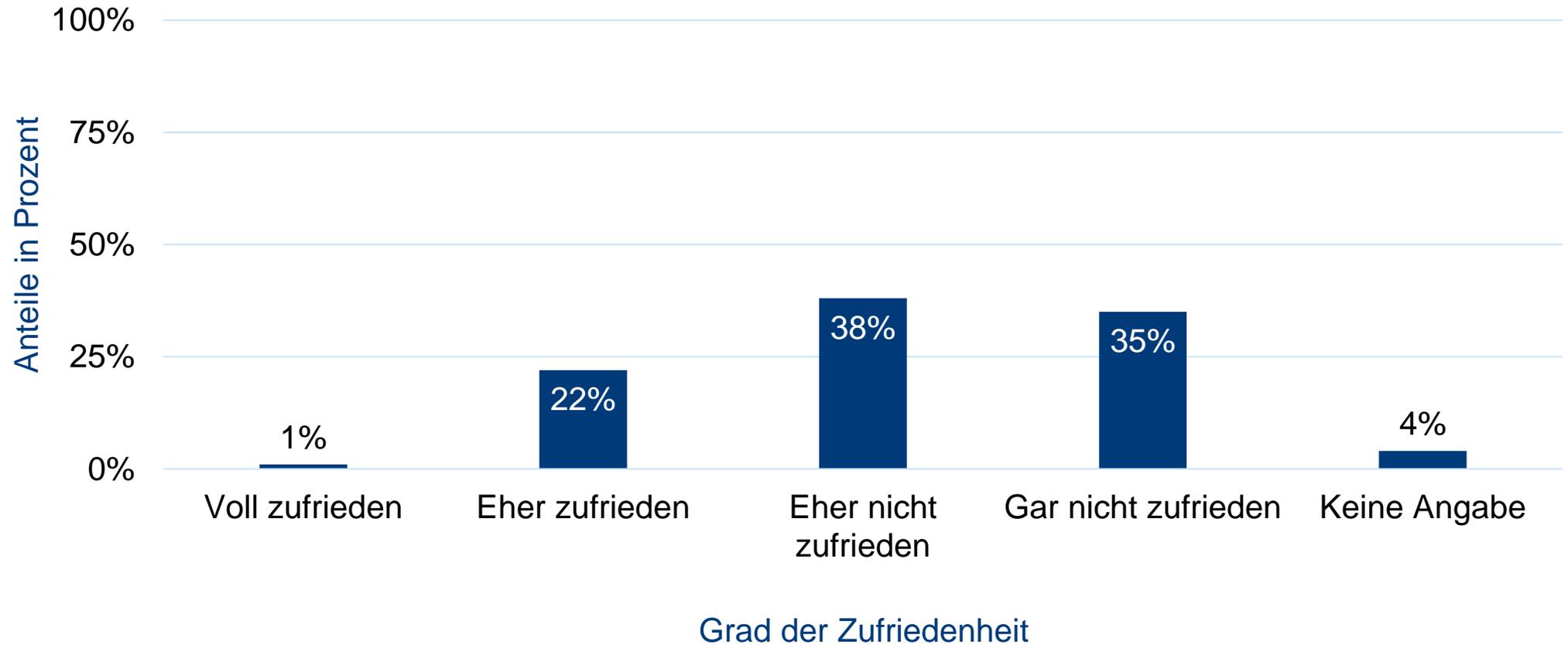


## Verteilung der Landesangestellten innerhalb der Tarifgruppen NACH dem Erlass





## Zufriedenheit mit der neuen tariflichen Eingruppierung - Landesbedienstete -



(n=100)

„Mehr Arbeit für das gleiche Gehalt.“

SozA 220

„Eingruppierung ist skandalös!“

SozA 16

„Die Eingruppierung in TV-L 9 entspricht nicht meiner Leistung/  
Aufgabenbereich. Diese rechtfertigt mindestens eine  
Eingruppierung in E10!“

SozA 44

„Als staatlich anerkannte Sozialarbeiterin, die ein Studium mit anschließendem  
Anerkennungsjahr erfolgreich abschlossen hat, empfinde ich die finanzielle  
Entlohnung als viel zu gering und als eine Geringschätzung bzw. Abwertung  
unserer wertvollen pädagogischen Arbeit in den Schulen. Die Entlohnung stellt  
sicherlich nicht das entscheidende Kriterium da, warum ich als  
Schulsozialarbeiterin tätig bin.“

SozA 54

„Auch ist hier eine Besoldung mit A10/EG10 absolutes Minimum.“ SL 23

„Wir würden uns über mehr Stunden/Stellen von Schulsozialpädagoginnen und - pädagogen freuen wie auch über eine angemessene finanzielle Honorierung dieser wichtigen Tätigkeit.“ SL154

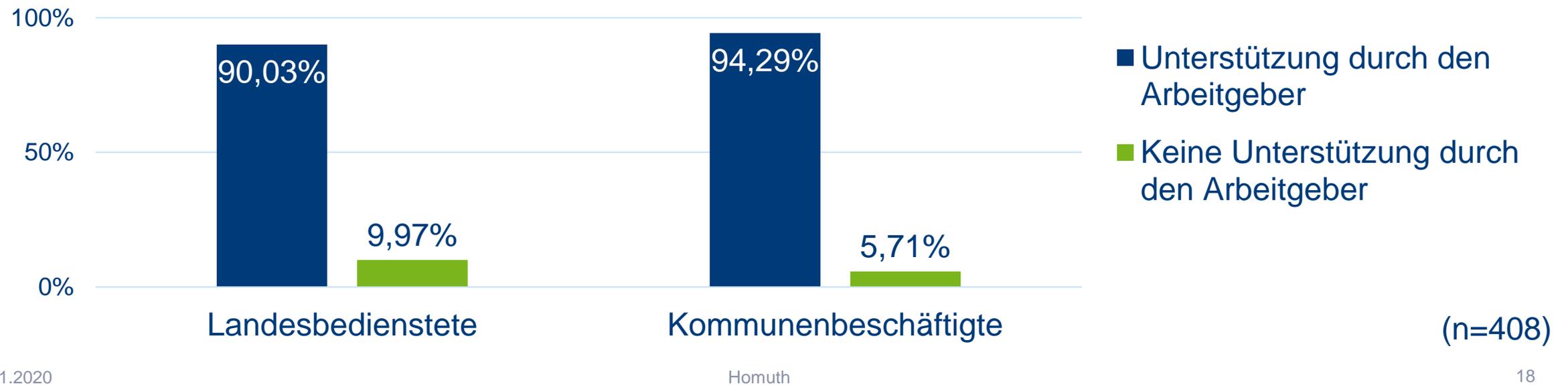
„Die Bezahlung der sozialpädagogischen Mitarbeiter und Sozialpädagogen ist viel zu gering. (Hier sind die Kollegen gemeint, die die von der LSchB eingerichteten Stellen haben).“ SL 170



*Angaben der Schulsozialarbeiter\*innen von Land (n=371) und Kommunen (n=35) zum Angebot und Bedarf an Supervisionen*

	Ja, ich nehme regelmäßig an angebotenen Supervisionen teil	Ja, aber ich nehme nicht daran teil	Nein, mein Bedarf wurde nicht berücksichtigt	Nein, ich habe keinen Bedarf
Landesbedienstete (n=371)	28,57%	16,98%	45,28%	9,16%
Kommunalbeschäftigte (n=35)	40,00%	8,57%	34,29%	17,14%

*Angaben der Schulsozialarbeiter\*innen vom Land (n=371) und den Kommunen (n=35) zur Unterstützung durch den Arbeitgeber bei der Wahrnehmung von Fort- und Weiterbildungsangeboten.*



„In Fortbildungen sind oft LehrerInnen mit im Boot, oder es gibt Fortbildungen für LehrerInnen, in denen auch Sozpäds angesprochen werden, allerdings ist unsere Arbeit eine andere als im Klassenzimmer zu stehen. Deswegen speziellere Themen für SchulsozialarbeiterInnen.“

SozA 58

„Themen sind ok, aber Teilnehmerzahlen müssen ausgebaut werden bzw. die Fortbildungen sollten mehrmals angeboten werden.“

SozA 85

„Es sollte mehr angeboten werden.“

SozA 9

„Es fehlen Rechtsfragen, Austausch untereinander, Fortbildungsangebote.“

SozA 45



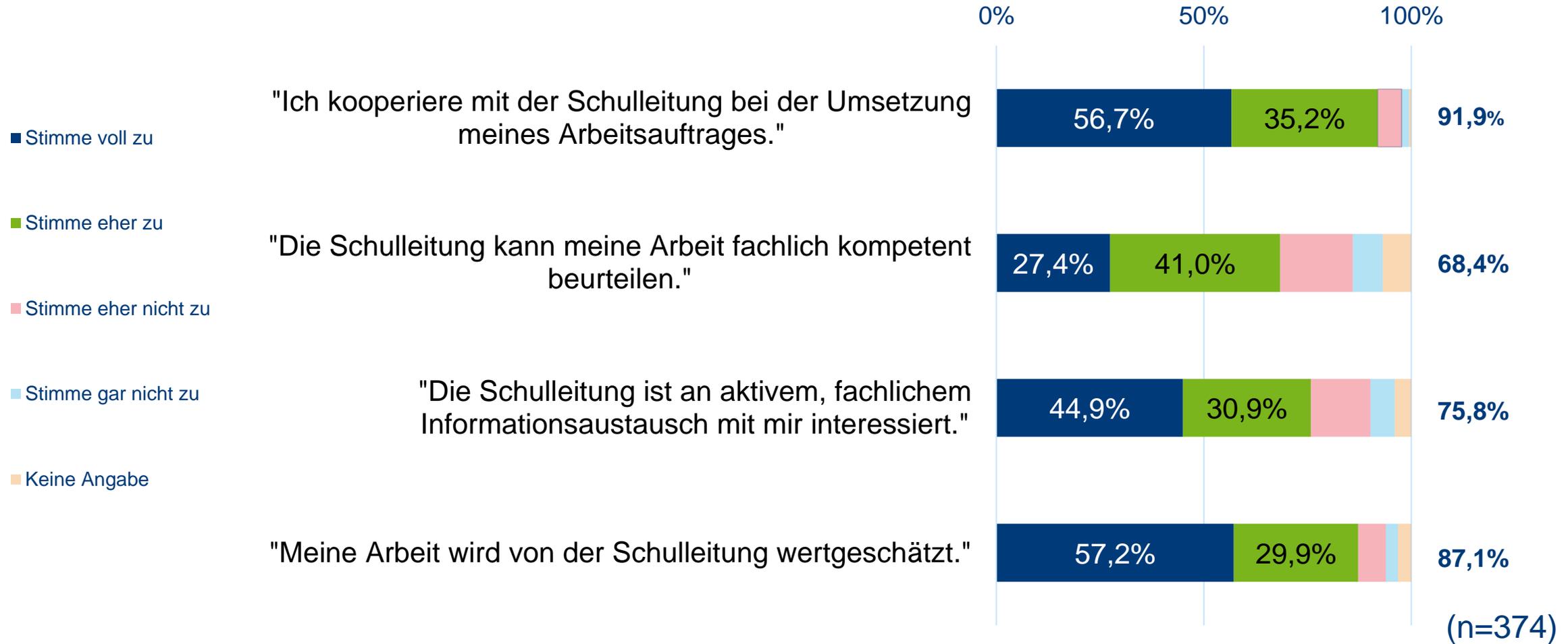
### 3. Forschungsergebnisse zur Wahrnehmung von Veränderungen bei unterschiedlichen Professionsgruppen

#### 3.2 Befunde zur Wahrnehmung von Veränderungen in der multiprofessionellen Kooperation

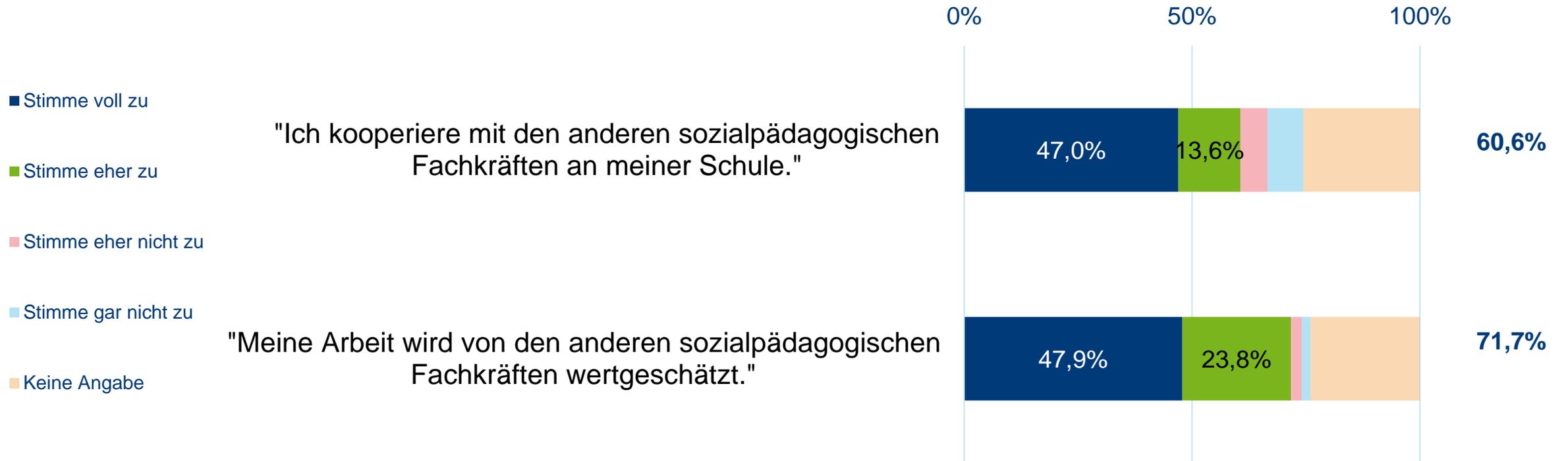
*Einschätzungen der Schulsozialarbeiter\*innen zur professionsübergreifenden Kooperation  
– Kooperationspartner Lehrkräfte –*



*Einschätzungen der Schulsozialarbeiter\*innen zur professionsübergreifenden Kooperation  
– Kooperationspartner Schulleitungen –*

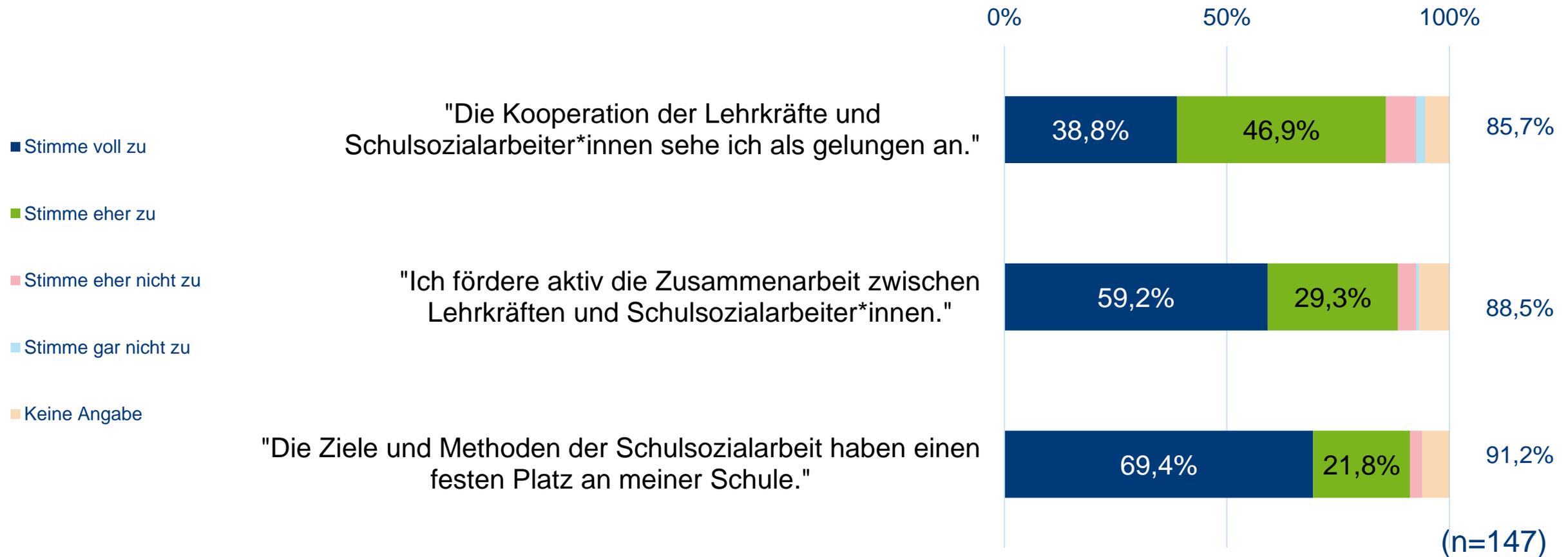


*Einschätzungen der Schulsozialarbeiter\*innen zur professionsinternen Kooperation  
– Kooperationspartner andere Schulsozialarbeiter\*innen –*



(n=374)

*Einschätzungen der Schulleiter\*innen zu Aussagen über die Kooperation zwischen den Professionen und die Rolle Sozialer Arbeit an Schule*



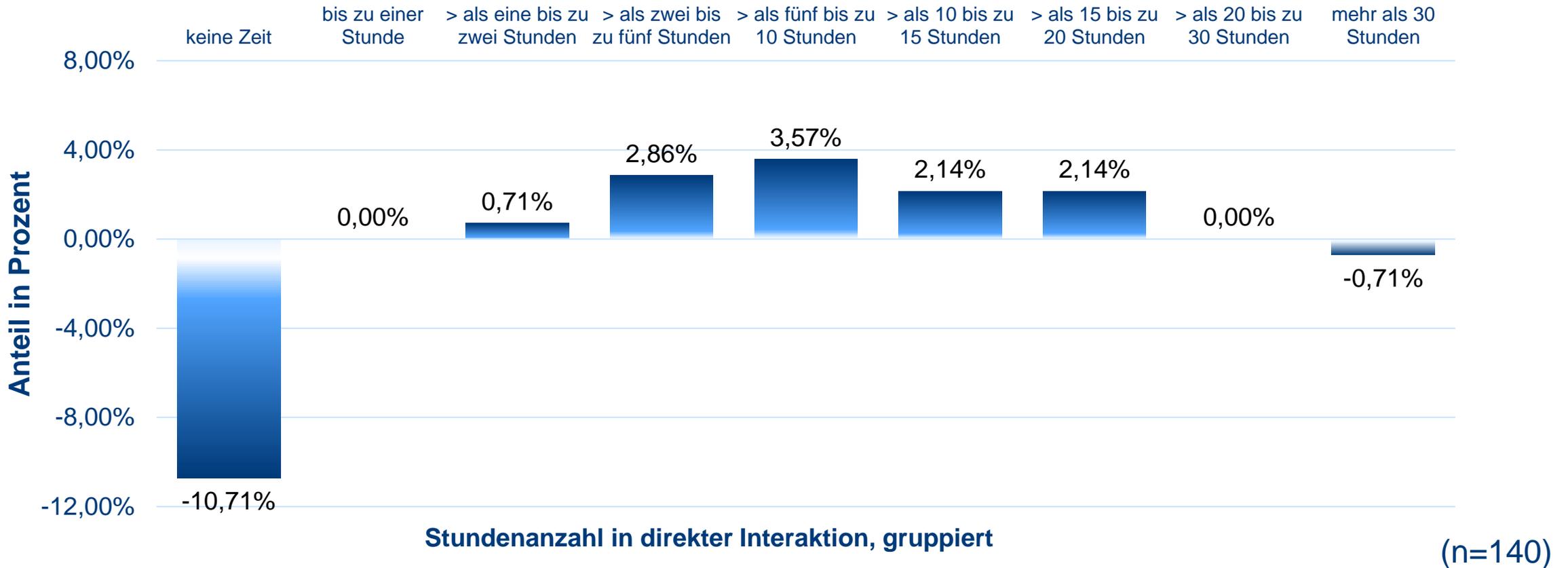


3.      **Forschungsergebnisse zur Wahrnehmung von Veränderungen bei unterschiedlichen Professionsgruppen**
  
- 3.3     **Befunde zu Wahrnehmung von Veränderungen durch den Wechsel von Dienst- und Fachaufsicht**

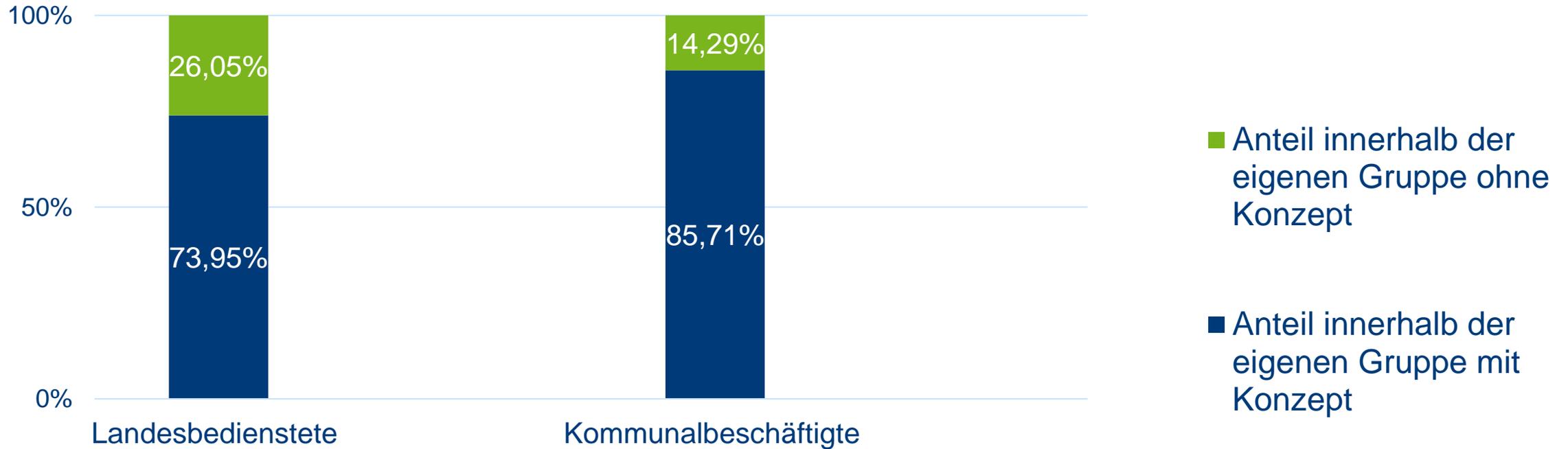
*Veränderungen der benannten Stundenanzahl, die VOR und NACH dem Erlass "Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung" von den Schulleiter\*innen in direkter Interaktion mit den Schulsozialarbeiter\*innen verbracht worden ist.*

	<b>Vor dem Erlass / Anzahl der Stunden in Interaktion (pro Monat)</b>	<b>Nach dem Erlass / Anzahl der Stunden in Interaktion (pro Monat)</b>
<b>N Gültig</b>	140	140
<b>Mittelwert</b>	6,2	6,8
<b>Minimum</b>	0,0	0,34
<b>Maximum</b>	60,0	30,00

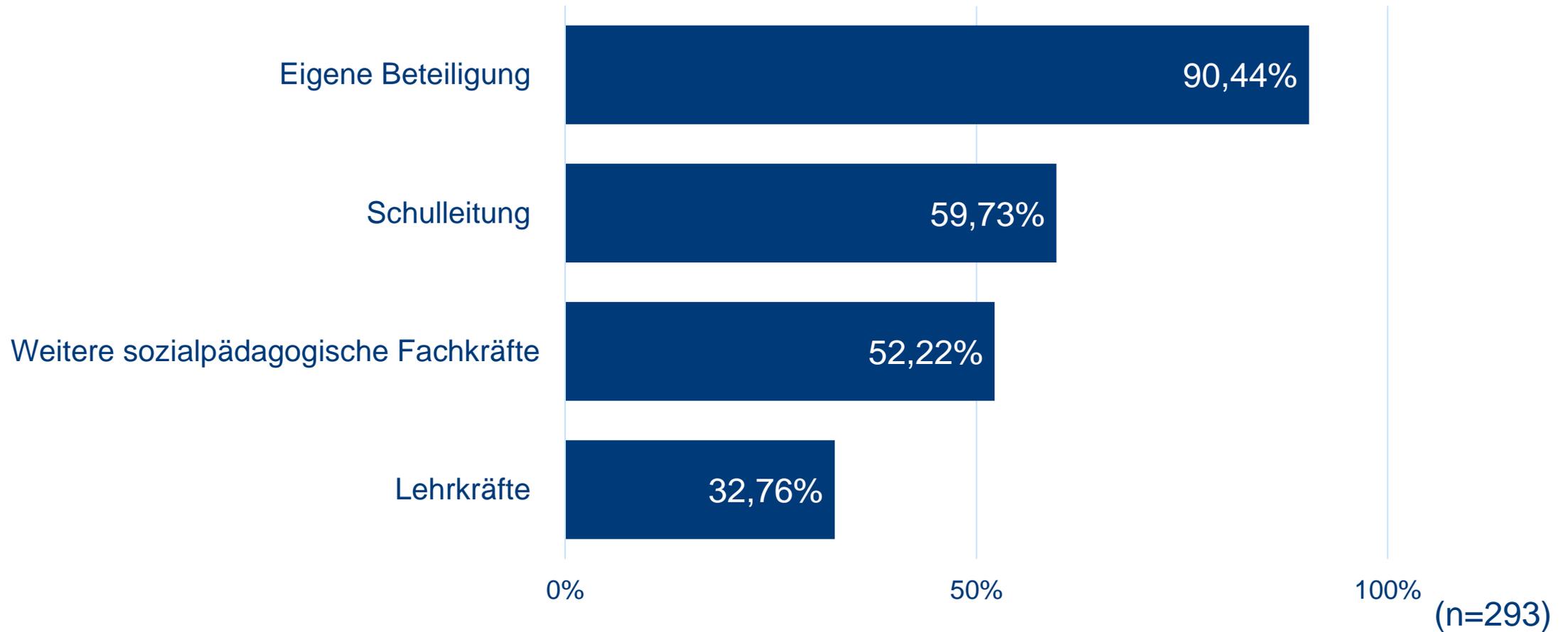
*Veränderungen der benannten Stundenanzahl, die VOR und NACH dem Erlass "Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung" von den Schulleiter\*innen in direkter Interaktion mit den Schulsozialarbeiter\*inenn verbracht worden ist.*



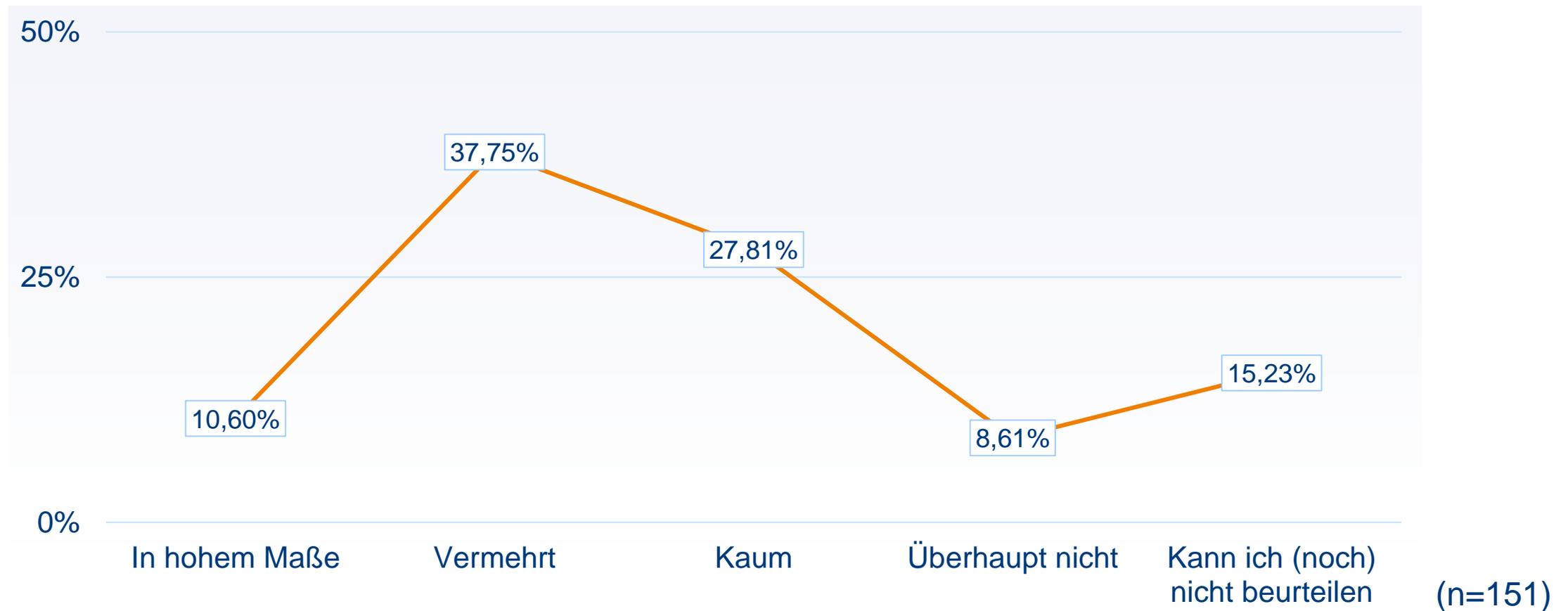
*Angaben der Schulsozialarbeiter\*innen vom Land (n=357) und den Kommunen (n=53) zur Frage nach der Konzeptgebundenheit der eigenen Tätigkeit; Vergleich Landesbedienstete und Kommunalbeschäftigte*



*Einschätzungen der Schulsozialarbeiter\*innen zur Eigen- und Fremdbeteiligung an der sozialpädagogischen Konzeptentwicklung (generelle Einschätzung)*



*Einschätzungen der Schulleiter\*innen zur eigenen Beteiligung an der sozialpädagogischen Konzeptentwicklung (generelle Einschätzung)*





## Ergebnisse aus den qualitativ ausgewerteten Freifeldeinträgen der Onlinefragebögen (Schulsozialarbeiter\*innen) – Divergierende Aussagen

### Zuständigkeiten klarer

/

### Zuständigkeiten unklarer

„Detaillierte Festsetzung der Tätigkeitsbereiche.“  
SozA 133

„Ein klares Bekenntnis zu EINER Schwerpunktsetzung und die Unterfütterung dieser durch (Fortbildungs-) Angebote und Ausstattung hätte eine Chance für eine Klare Richtung gegeben. .“  
SozA 340

„Durch die Ansiedlung in der Schule wird die Sozialarbeit eher als ein Teil des Schulalltages gesehen und mehr einbezogen. “  
SozA 186

„Der Erlass regelt viele Sachen nicht.“  
SozA 540

„Klarere Abgrenzung von Aufgaben die NICHT meine Aufgaben sind (Aufsichten, Unterrichten etc.).“  
SozA 268

„Vorher war der Arbeitsauftrag klar beschrieben (Profilierung), jetzt ist der Erlass so unscharf, dass alles möglich und wenig vorgeschrieben ist. Es fehlt eine Festschreibung der Zielrichtung!! “  
SozA 547



## Ergebnisse aus den qualitativ ausgewerteten Freifeldbeiträgen der Onlinefragebögen (Schulsozialarbeiter\*innen) – Divergierende Aussagen

### Mehr Aufgabenvielfalt

„Die Aufgaben sind vielfältiger und umfangreicher geworden.“  
SozA 22

„Zunahme der optionalen Aufgabenfelder“  
SozA 57

„Zuständigkeitsbereich hat sich auf ALLE Schülerinnen und Schüler erweitert, nicht mehr nur auf ganz besonders benachteiligte, somit sinnvoller Aufgabenzuwachs“  
SozA 253

„Das Aufgabenfeld hat sich erweitert, keine Festlegung auf schwierige Schüler und Schülerinnen“  
SozA 540

### / Weniger Gestaltungsoptionen

„Weniger Freiheiten, weniger Selbstgestaltung“ SozA 229

„Allerdings hat man [...] manchmal das Gefühl, nicht mehr so frei und eigenverantwortlich arbeiten zu können wie vormals. Es gibt mehr Regeln, mehr Strukturen. Es ist nicht unbedingt schlecht nur ungewohnt.“ SozA 239

## 4. Zusammenfassung

- Hohe Relevanz von Schulsozialarbeit wird sowohl von Schulsozialarbeiter\*innen, als auch von Schulleiter\*innen bestätigt
- Bewertung der Haupthandlungsfelder von Sozialer Arbeit an Schule weist geringe Unterschiede zwischen den beiden befragten Gruppe auf, deckt sich allerdings mit den im Erlass vorgegebenen Arbeitsfeldern
- Tarifliche Eingruppierung zum Zeitpunkt der Befragung wird von Schulsozialarbeiter\*innen und auch Schulleiter\*innen kritisch und als zu niedrig kommentiert; starke Unzufriedenheit bei den Schulsozialarbeiter\*innen mit der tariflichen Eingruppierung durch das Land Niedersachsen

## 4. Zusammenfassung

- Betreuung durch das NLQ muss aus Sicht der Schulsozialarbeiter\*innen deutlich verbessert werden; gezielter Ausbau der Supervisionsangebote und eine sowohl inhaltliche, als auch quantitative Erweiterung der Fort- und Weiterbildungsangebote
- Kooperation zwischen Schulsozialarbeiter\*innen, Schulleiter\*innen und Lehrkräften wird von beiden untersuchten Gruppen als stabil verankert beschrieben. Neustrukturierung erfordert von den Schulsozialarbeiter\*innen eine Aneignung dieses besonderen institutionellen Raums und bereichert Schule und eine genuine Perspektive.
- Aushandeln professionsspezifischer, fachlicher Zuständigkeiten zwischen Schul- und Sozialpädagog\*innen erfordert eine ausreichende Ressourcenausstattung: festgelegte und gesicherte Budgets für Schulsozialarbeit an den Schulen, Bereitstellung von ausreichend Mitteln für Fort- und Weiterbildungen auf Schulseite, und Schaffung von Räumen in denen ein Austausch über die verschiedenen pädagogischen Positionen an Schule strukturiert stattfinden kann

## Literatur

- Baur, Christine (2019): Schulischer Alltag zwischen Kooperation und Konflikt, in: Baur, Christine / Krüger, Christine / Homuth, Franziska (Hg.): Professionen in Schule – zwischen Kooperation und Konflikt. Dokumentation der Fachtagung vom 07. Juni 2018, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften Braunschweig/Wolfenbüttel, Fakultät für Soziale Arbeit, Wolfenbüttel, 25-35.
- Coelen, Thomas; Stecher, Ludwig (Hg.) (2014): Die Ganztagschule. Eine Einführung. Weinheim
- Einsatz sozialpädagogischer Fachkräfte im niedersächsischen Landesdienst. Handreichung (2018); Niedersächsische Landesschulbehörde
- Gläser, Jochen; Laudel, Grit (2004): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. Wiesbaden
- Meuser, Michael; Nagel, Ulrike (2009): Experteninterview und der Wandel der Wissensproduktion, in: Bogner, Alexander (Hg.): Experteninterviews: Theorien, Methoden, Anwendungsfelder, Wiesbaden 35-60.
- Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen (2014), MK Niedersachsen, Hannover
- Orientierungsrahmen Kooperation soziale Arbeit in schulischer Verantwortung und Kinder- und Jugendhilfe (2017), MK Niedersachsen, Hannover.
- RdErl. d. MK v. 1.08.2017: Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung, - 25.6 - 84030 – VORIS 22410
- RdErl. d. MK v. 16.7.2014; Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen als Grundlage der Qualitätsentwicklung an allgemein bildenden Schulen, – 31-81 821-1 – VORIS 22410
- Schulische Qualitätsentwicklung: Ausrichtung – Ausgestaltung – Unterstützung (2016), Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover
- Speck, Karsten (2012): Lehrerprofessionalität, Lehrerbildung und Ganztagschule. In: Stefan Appel/Ulrich Rother (Hg.): Jahrbuch Ganztagschule 2012. Schwalbach/ Ts.
- Vereinbarung zwischen der Niedersächsischen Landesregierung und den Kommunalen Spitzenverbänden Niedersachsen über die Kostentragung im Schulbereich (2016); MK Niedersachsen / Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund / Niedersächsischer Landkreistag, Hannover